

ARTICLE PARU DANS  
DIE WELT (ALLEMAGNE)  
8 JUIN 2004

**Fröhliche Tropen: Margie Sudre vertritt Frankreich im EU-Parlament**

*(Joyeux Tropiques : Margie Sudre représente la France au Parlement Européen)*

Gut hat's die belgische Abgeordnete Jacqueline Rousseau. Die kann mit dem Fahrrad nach Hause fahren. Nicht so gut ergeht es dem finnischen Europaparlamentarier Esko Seppänen von der Nordischen Grünen Linken, der von Brüssel bis Helsinki schon ein paar Stunden unterwegs ist. Oder dem griechischen Konservativen Giorgos Dimitrakopoulos, der aus dem abgelegenen Larissa kommt.

Nichts aber ist all dies gegen Margie Sudre. Keiner der 625 Parlamentarier hat eine weitere Heimreise - 10 000 Kilometer sind es bis nach Réunion im Indischen Ozean. Zwischen dem Inselreich und Europa liegt ganz Afrika. Alle vier Wochen fliegt sie um die halbe Welt, elf Stunden dauert der Air-France-Flug Paris-Réunion.

Margie Sudre (60) kennt die Welt. Ihr Vater war Fremdenlegionär und kämpfte in Indochina gegen die Chinesen. Ihre Mutter ist Vietnamesin - "Ho Chi Minh war ein Cousin meiner Großmutter", wie sie nebenbei erwähnt. Auch wenn Onkel Ho von der falschen Partei war. Margie Sudre sitzt für die französischen Konservativen im Parlament. In Vinh wurde sie geboren und wuchs in Saigon auf. Als der Vater zurück nach Marseille zog, musste sie mit. Da war sie gerade acht. Bis zum Examen als Anästhesistin blieb sie dort. Doch so schön ist Marseille auch wieder nicht. Es zog sie wieder weg, "die Tropeninseln haben es mir angetan": die Antillen, Martinique, Guadeloupe und dann, mit ihrem Mann Camille, ebenfalls Arzt, Réunion.

Weil dort der Job in der Klinik beide nicht ausfüllte, gründeten sie Radio Free Dom und sendeten 24 Stunden lang aus dem Wohnzimmer, wo sie sich am Mikrofon abwechselten. Kranke riefen an, die einen Rat benötigten, andere wollten über Menschenrechte diskutieren. Zum Radiosender stieß eine Fernsehstation, die bald für die halbe Million Insulaner sendete. Man wurde politisch, wurde erfolgreich, eckte an und bekam Probleme. Als es der Regierung zu bunt wurde, entzog sie Free Dom TV die Lizenz. Es kam zu Protesten - acht Tote. "Ein großer Schock", sagt Margie Sudre.

Die Fernsehstation hatte ihren Mann berühmt gemacht im Inselreich. Camille Sudre gründete die Free-Dom-Partei, wurde deren Chef, trat zur Wahl des Regionalrates an - und gewann 1993. Doch die Wahl wurde annulliert. Die Regierung warf dem Arzt vor, er habe seine Sender als Wahlkampfmittel benutzt. In der Nachwahl trat kurzerhand Ehefrau Margie an. Auch sie gewann und war von nun an als Präsidentin

des Regionalrates die mächtigste Frau auf der Insel, die sie mit den Franzosen, Afrikanern, Indern und Hindus, Katholiken, Buddhisten einen "funktionierenden Melting Pot" nennt. Dr. med. Sudre regierte fünf Jahre lang.

Irgendwann kam Jacques Chirac auf Wahlkampftour vorbei und fand Gefallen an Margie Sudre. 1995 ernannte sie Regierungschef Alain Juppé zur "Staatssekretärin mit besonderer Zuständigkeit für die Frankophonie". Sie kümmerte sich nun um alle Weltregionen, in denen Französisch gesprochen wird, ihre Zuständigkeit reichte von Kanada über Vietnam bis nach Afrika. Das globale Pendelleben mit Boxenstopp Paris begann. Am Wochenende jettete sie nach Réunion, wo sie noch immer Ratspräsidentin war. Zwei Jahre lang ging das so. Dann kehrte sie zurück in die Tropen, in die Klinik - und die Politik. Aber die Wiederwahl verlor sie.

Doch die französischen Konservativen erinnerten sich ihrer und nominierten sie für das Europaparlament. Auf Anhieb schaffte Margie Sudre den Einzug, wodurch das Leben der Kinderlosen noch flotter wurde: zwei Wochen Sitzungen in Brüssel, eine Woche in Straßburg, eine Woche Réunion. Die Menschen von Réunion fühlen sich als gute Europäer, sagt sie, und sie seien sehr dankbar für die Beihilfen der EU.

Auch nach der Europawahl am kommenden Sonntag wird Margie Sudre wohl dem Parlament angehören. "Gehen Sie mal davon aus", versichert sie. Ein guter Listenplatz ist eine Bank. In der kommenden Wahlperiode soll sie die französischen Überseegebiete vertreten und muss vor Ort für Europa kämpfen, was einmal mehr ständiges Reisen bedeutet, nach Guadeloupe, nach Französisch-Guayana, nach Neukaledonien oder Polynesien - das liegt 24 Flugstunden entfernt. "Es wird anstrengend", weiß Margie Sudre. Doch es gefällt ihr. Mit dem Fahrrad nach Hause fahren, das wäre nichts für sie.

Par Martin Halusa